

# Nachrichten aus den Ländern

62 Baden-Württemberg

66 Bayern

74 Berlin

75 Brandenburg

76 Bremen

77 Hamburg

78 Hessen

81 Mecklenburg-Vorpommern

82 Niedersachsen

86 Nordrhein-Westfalen

90 Rheinland-Pfalz

92 Saarland

93 Sachsen

94 Sachsen-Anhalt

95 Schleswig-Holstein

98 Thüringen

## Pionierdienst in den Alpen

**Die Tettninger Reservisten haben vor Kurzem unter Leitung von Hauptmann d.R. Volker Schreiner mehrere Ausbildungen abgehalten. Im Programm waren Märsche mit Orientieren in bergigem Gelände und das Verhalten bei schlechter Witterung in gebirgigem Umfeld.**

Dabei lernten die Tettninger Kameraden einen Bergbauern von der Alpe Imberg kennen. Der 73-Jährige hatte sich den Arm gebrochen und ersuchte die Reservistenkameradschaft Tettning ihm zu helfen, „die Weiden zu schwenden“.

Ein Dutzend Helfer folgten dem Aufruf von Hauptmann d.R. Volker Schreiner. Vor dem Arbeitseinsatz absolvierte die motivierte Truppe einen Bergmarsch über die recht unbekanntes Südseite des Imbergs und traf am späten Vormittag auf der Alpe Imberg ein.

Nach den ersten anderthalb Stunden zeigten sich schon erste sichtbare Erfolge. Ein großes Areal war mit Äxten, Hacken und Spaten von Hagebutten, Brombeersträuchern und Disteln gesäubert. Dies

ist wichtig, damit die Magerwiesen wieder vollständig von den Allgäuer Kühen abgeweidet werden können. Eine wichtige Arbeit zum Erhalt dieser alten und traditionsreichen Kulturlandschaft.

Als Mittagessen gab es reichlich exzellente Kässpätzle mit Kartoffelsalat, Tomatensalat und Blattsalat. So gestärkt

arbeiteten die Reservisten bis in die Abendstunden weiter. Während der schweißtreibenden Arbeit hatten die Tettninger auch oft Gelegenheit mit vorbeiziehenden Wanderern zu sprechen. Die Resonanz war stets sehr positiv – auch wenn die Vorbeiziehenden nur den Daumen nach oben zeigten. Der Vertreter der Alpenossenschaft war überrascht über den Einsatz der Reservisten und war über die geleistete Arbeit sehr zufrieden. Er konnte bis dahin nicht glauben, dass Uniformierte auch helfen.

Harald Andritzke



Foto: Volker Schreiner

Dornengewächse im Vorgelände können militärisch nützlich sein, auf Weidegebieten sind sie aber mühselig zurückzuschneiden

# Ausbildung für Reservisten: Frischer Wind in Baden-Südwest

**Müllheim war kürzlich Schauplatz einer Zusammenkunft von Reservisten der Kreisgruppe Baden-Südwest, die sich entschlossen hatten, ihre Fähigkeiten für den Ernstfall zu schärfen.**

Diese Veranstaltung markiert die Wiederbelebung der Reservistenausbildung in der Region dank einer neu formierten Ausbildergruppe, die sich mit Leidenschaft für die Sache einsetzt. Nach einem anstrengenden Programm in der Robert-Schuman-Kaserne in Müllheim waren die Reservisten bereits aufgewärmt und leicht erschöpft, als sie sich plötzlich mit einer simulierten chaotischen Situation auseinandersetzen mussten: Drei Schwerverletzte waren bewusstlos und mussten versorgt werden. Die Reservisten bewiesen ihre Fähigkeit, unter Stress und Druck angemessen zu handeln. Sie beurteilten die Lage, teilten sich auf, legten Tourniquets an und transportierten die Verletzten zur Verletztensammelstelle. Doch damit war die Prüfung noch nicht zu Ende. Die Reservisten sahen sich einem simulierten feindlichen Beschuss gegenüber, der ihre taktischen Fähigkeiten und ihr Reaktionsvermögen weiter auf die

Probe stellte. Sie stellten erneut ihre Fähigkeit zur schnellen Orientierung und koordinierten Lagebewältigung unter Beweis. Das Feedback der insgesamt 32 Teilnehmer, darunter drei neue Kameraden, fiel positiv aus. Ausbilder und Teilnehmer fühlten sich durch die erfolgreiche Zusammenarbeit motiviert und bestärkt. Während des Ausbildungstages bei der Deutsch-Französischen Brigade in Müllheim erlernten die Reservisten den sicheren Umgang mit den Handwaffen der Bundeswehr, darunter das Gewehr G36 und die Pistole P8. Die Ausbildung erfolgte zunächst im Drill und wurde anschließend am Ausbildungsgerät Schießsimulator für Handwaffen und



Mit "Drei Schwerverletzte bewusstlos!" sahen sich Reservisten in der Müllheimer Robert-Schumann-Kaserne überraschend konfrontiert

Panzerabwehrhandwaffen der Bundeswehr vertieft. Dies war eine wichtige Vorbereitung für das bevorstehende Schießen auf der Standortschießanlage Eschbach.

Gleichzeitig fand eine Sanitätsausbildung statt, bei der die Kameradinnen und Kameraden nach dem Prinzip Vor-machen - Erklären - Nachmachen - Üben das Anlegen von Druckverbänden (Tourniquets) zunächst in der Theorie und dann in der Praxis erlernten. Nach einer Stärkung beim gemeinsamen Mittagessen in der Truppenküche folgten weitere Ausbildungsstationen wie Formaldienst, Appell und Marschformationen auf dem Kasernengelände. Schließlich wurden die einzelnen Ausbildungsabschnitte im Szenario der (taktischen) Verwundetenversorgung unter feindlichem Feuer zusammengeführt und trainiert. Vor dem abschließenden Antreten blieb Zeit für Gespräche, insbesondere für diejenigen, die sich zum ersten Mal in solchen Übungen bewährten. Erklärtes Ziel der Ausbildergruppe ist es, die Reservistenausbildung in Baden-Südwest zu fördern und den Teilnehmern ein attraktives Programm zu bieten. Dies ist mit diesem Ausbildungstag eindrucksvoll gelungen. Ausbilder und Teilnehmer freuen sich auf die nächsten Veranstaltungen und heißen auch Erstteilnehmer herzlich willkommen. Die Reservistenausbildung in Baden-Südwest erfährt durch das Engagement der Ausbilder und Teilnehmer eine Wiederbelebung.

Hendrik Büggeln

## Besuch im Polizeimuseum

Mit 26 Kameradinnen und Kameraden besuchte die Ü65-Gruppe aus der Kreisgruppe Mittlerer Neckar des Reservistenverbandes das Polizeimuseum Stuttgart. Kriminaldirektor Martin Rathgeb zeigte in eindrucksvollen Themeninseln mit Original-Tatgegenständen die Geschichte der Polizei der Landeshauptstadt Stuttgart auf. Das Polizeimuseum hat spektakuläre

Verbrechen aus zwei Jahrhunderten, die Stuttgart erschütterten, spannend dokumentiert. Auch schwierige Themen wie die Rolle der Polizei im Kampf gegen die

Roten Armee Fraktion oder der Terror aus der Zeit des Nationalsozialismus wurden beleuchtet.

Dieter Helm



Die Besuchergruppe vor dem Polizeimuseum Stuttgart mit Dieter Helm (Mitte, mit Mütze) und Kriminaldirektor Martin Rathgeb (2. von rechts, mit Krawatte)

# Kriegsgräberpflege der RK Heilbronn

**14 Kameraden der Reservistenkameradschaft (RK) Heilbronn sind vor Kurzem zur Pflege von Kriegsgräbern auf dem Heilbronner Hauptfriedhof angetreten. Die Reservisten kamen unter der Leitung des RKVorsitzenden, Fregattenkapitän d.R. Oliver Sauer, zusammen.**

Der stellvertretende Vorsitzende, Obergefreiter d.R. Ulf Mayer, hatte die Pflegeaktion mit Martin Heier vom Grünflächenamt der Stadt Heilbronn organisiert. Der Hauptfriedhof Heilbronn birgt an der Westseite in dreifacher Grabbreite im ersten unteren Drittel des Friedhofes zwölf Großgräber mit zwölf Monumentalsteinen. Das sind die letzten Ruhestätten für 341 deutsche Soldaten und 237 ausländische Soldaten. Diese

Soldaten sind 1917 bis 1919 gefallen oder an ihren Verwundungen oder an Krankheit gestorben. Auf den Monumenten sind die Namen der deutschen Soldaten mit Dienstgrad, Einheit und Todesdatum verzeichnet. Die hauptsächlich russischen Namen stammen von dort verstorbenen Kriegsgefangenen.

Der zweite Teil des Einsatzes galt den Gräbern der Gefallenen des Zweiten Weltkrieges im mittleren Teil des Friedhofes. Im Zentrum stehen steinerne Eisernerne Kreuze. In langen Reihen liegen die Namensplatten der Beerdigten. Dort sind auch Opfer der Luftangriffe auf Heilbronn vom 10. September 1944 begraben. Die gefallenen Soldaten fanden den Tod vor allem in den Kämpfen um und in Heilbronn im April 1945. Grünflächenamt

spendete den Kameraden Kaffee, Kuchen und sorgte für Kalt-Getränke zur Stärkung. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge unterstützte die Pflegeaktion ebenfalls. Schlussendlich konnte ein Kamerad sogar auf ein falsches Geburts- und Todesjahr auf einer Grabplatte hinweisen.

Martin Dieter



Foto: RK Heilbronn

Die Grabtafeln wurden nicht nur gesäubert und damit leserlich gemacht, sondern auch Fehleintragungen festgestellt

## Ausflug zum größten Militärmuseum der Schweiz

Mitgliedern der Reservistenarbeitsgemeinschaft (RAG) Schießsport Donau-Iller und der Panzerkameradschaft Dornstadt besuchten kürzlich das Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal in der Schweiz.

Von Waldshut-Tiengen aus fuhren die Reservisten zuerst zum Museum in der Festung Reuenthal, das in einem Dreieck über dem Rhein und der benachbarten Aaremündung thront. Dort begrüßte der Präsident des mehr als 1600 Mitglieder starken Vereins Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal, Dr. jur. Thomas Hug, die Besucher und führte sie durchs Museum. Der Komplex Full-Reuenthal ist ein privates Museum, das ausschließlich

durch Mitgliedsbeiträge und Spenden vom Trägerverein finanziert wird.

Nach seinem Vortrag über die Geschichte des Bauwerks, begaben sich die Teilnehmer unter Tage und begutachteten die Bunker, Kanonen, den Wohnbereich der Besatzungen und Kasematten. Der zuständige Truppenarzt vor Ort, als die Festung während des Zweiten Weltkrieges in Betrieb genommen wurde, war Thomas Hugs Vater.

Anschließend ging es zu den Museumsgebäuden im Tal mit verschiedenen Sammlungen. Die Werkssammlungen

der ehemaligen Oerlikon-Bührle AG (Hersteller der Flugabwehr-Kanone des Gepard) und der Mowag GmbH (heute General Dynamics European Land Systems, Hersteller des Eagle Fahrzeugs der Bundeswehr) sprachen für sich. Dort waren verschiedene Panzer, Fahrzeuge, Kanonen, Ausrüstungsgegenstände und Luftabwehrwaffen der Schweizer Armee zu begutachten. Darunter einige Prototypen, die erprobt, aber nie in Serie gebaut wurden – darunter ein Prototyp des Wehrmachtspanzers Tiger II.

Armin Jantz



Foto: Marcus Bärtele

Die Besuchergruppe stellte sich in der „General Guisan-Strasse“ zum Erinnerungsfoto auf, benannt nach Henri Guisan, dem Oberbefehlshaber der Schweizer Armee während des Zweiten Weltkrieges

# 30 Jahre RK Donau-Süd

**Der Vorstand der Reservistenkameradschaft (RK) Donau-Süd hat seine Mitglieder im Oktober 2023 anlässlich des 30-jährigen Bestehens zur Jahreshauptversammlung nach Immendingen in den Landgasthof Kreuz eingeladen.**

Der RK-Vorsitzende Jürgen Barth eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder sowie den neu gewählten Kreisvorsitzenden Uwe Weicher von der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg. Nach allgemeinen Berichten des Vorstandes gab der Vorsitzende einen ausführlichen Rückblick auf 30 Jahre RK Donau-Süd von der Gründung im Jahr 1993 durch Henno Alles und dem damaligen Kreisvorsitzenden Jürgen Barth und mit Unterstützung der Kreisgeschäftsstelle SBH bis heute.

Im Anschluss erfolgten Ehrungen verdienter Mitglieder. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Lothar Haigis, Bernd Janssen, Steffen Zander und in Abwesenheit Gerhard Sellner geehrt.

Eine weitere Ehrung erfolgte für Henno Alles, der seit 1993 ununter-



Geehrt wurden (von links) Lothar Haigis, Bernd Janssen, Steffen Zander und Henno Alles, dahinter der Kreisvorsitzender SBH Udo Weicher und der Vorsitzende RK Donau-Süd Jürgen Barth

brochen im Vorstand tätig ist. Der Vorsitzende hob in seiner Laudatio seine anerkennenswerten Verdienste und herausragenden Leistungen hervor und dankte ihm auch für die engagierte und vorbildliche Zusammenarbeit im Vorstand über die vielen Jahre hinweg.

Ebenso wurde Siegfried Harr für seine hervorragenden Leistungen in der Verbandsarbeit und für das verdienstvolle Engagement in verschiedenen Tätigkeitsfeldern geehrt. Aus gesundheitlichen Gründen konnte Siegfried Harr leider an dem Tag der Versammlung nicht anwesend sein. Allen geehrten Mitgliedern wurden neben den Dankurkunden auch die RK-Tasse der RK Donau-Süd als bleibende Erinnerung überreicht.

Im Anschluss an den offiziellen Teil haben die anwesenden Kameraden bei einem gemeinsamen Abendessen und angeregten Gesprächen den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Jürgen Barth

# Die Reservisten Bigband Baden-Württemberg begeistert Blaufelden

**Mit einem Benefizkonzert Ende September in Blaufelden beendete die Reservisten Bigband Baden-Württemberg ihre diesjährige Reihe der Sommerkonzerte.**

In der mit 350 Gästen sehr gut besuchten Mehrzweckhalle in Blaufelden spielte die Bigband unter der Leitung von Obergefreiter Matthias Rohrsen

auf Einladung des Fanfarencorps Blaufelden zu dessen 50-jährigem Jubiläum ein gut zweistündiges Konzert, dessen Spendenerlös dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst in Schwäbisch Hall zugutekam. Dieser im Jahr 2006 gegründete Verein unterstützt in schweren Zeiten der Krankheit, des Sterbens und des Trauerns Familien im ganzen Landkreis Schwäbisch Hall.

Der Reservistenverband war mit einem Infostand und tatkräftiger personeller Unterstützung durch die Kreisgruppe Franken und die Reservistenkameradschaften aus Crailsheim, Gerabronn und Tauberbischofsheim unter der Leitung von Hauptfeldwebel d.R. Timo Sohns vertreten.

Ganz herzlich bedankt sich die Reservisten BigBand beim Veranstalter, dem Fanfarencorps Blaufelden, und der Vorsitzenden Denise Müller für die Einladung und für die großartige Organisation vor Ort bedanken. Für den guten Zweck wurden 2000 Euro gespendet.

Alexander Rohrsen



Die Reservisten Bigband Baden-Württemberg begeisterte beim Benefizkonzert in Blaufelden